

nicht erwiesen, denn wenige Tage später ruhte eine Auswahl auch ihrer Flügel friedlich neben den Flügeln ihrer Beute.

Berichtigende Bemerkung
zu „*Ammomanes lusitanica parvirostris* nov. subsp.“

Von

Ernst Hartert.

In diesem Journale 1890, S. 156 trennte ich nach Stücken von Radde aus Askhabat und indischen, Hume'schen, Exemplaren die asiatische Wüstenlerche von den afrikanischen als Subspecies ab. Es geschah dies vorzugsweise des erheblich kleineren Schnabels der asiatischen Art halber, während ich auf die Färbung weniger Gewicht legte, da ich es nach dem geringen mir vorliegenden Material nicht für unmöglich hielt, dass diese nach Alter, Jahreszeit und Bodenbeschaffenheit erheblichen Verschiedenheiten unterworfen sein können.

In der zwischen Vollendung meines Manuscripts und dem Erscheinen des Artikels im J. f. O. liegenden Zeit erschien nun der Cat. B. Band XIII von Sharpe, in welchem die „vom persischen Golf östlich bis Afghanistan und NW.-Indien“ wohnende Wüstenlerche, als *Ammomanes phoenicuroides* Blyth, artlich unterschieden ist. Es unterliegt mir danach keinem Zweifel, dass meine Stücke von Askhabat (von Radde als *deserti* eingesandt) und Hume's vorderindische Stücke zu Sharpe's *phoenicuroides* gehören und ich somit ein werthloses Synonym geschaffen habe.

Da mir leider die älteren Jahrgänge des Journ. As. Soc. Bengal. nicht zur Hand waren, war ich theils durch den Namen „*phoenicuroidis*“, theils dadurch, dass Ornithologen, wie Jerdon, Hume, Blanford, Butler, Dresser, Radde u. a. m., die indischen Wüstenlerchen für identisch mit *deserti* hielten, zu dem Glauben verleitet gewesen, dass sich *phoenicuroidis* auf eine der *phoenicura* sehr nahestehende Form beziehen müsse, aber nicht auf unsere Art.

Meine l. c. ausgesprochene Vermuthung, dass sich auch die Afrikaner noch in 2 Formen scheiden möchten, wird durch Sharpe bestätigt, indem er *algeriensis* und *deserti* artlich trennt.

Unbegreiflich bleibt mir nur, dass Sharpe für *deserti* culm. 0,55 und bei *phoenicuroides* culm. 0,6 inch. angiebt, während die asiatische Art einen durchweg kleineren (und ich glaube auch dunkleren) Schnabel hat, als die afrikanische.

Sharpe hat jedenfalls doch Recht, indem er den Namen *lusitana* Gm. verwirft; und *deserti* in seine Rechte treten lässt, denn mit Unterscheidung von *algeriensis* und *deserti* wird es unmöglich jenen Namen zu deuten, der sich auch möglicherweise auf *cinctura* beziehen kann.

Frankfurt a. M., November 1890.